

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereich
Mk. 1.85
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Blatt den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Zeitspender
Nr. 11.

Printzengeld
bei einmaliger An-
meldung 10 Pfg. Die
einseitige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 44	Ausgabe in Ältensteig-Stadt.	Samstag, den 22. Februar.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1913.
--------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Die Musterung im Oberamtsbezirk Calw wird in folgender Weise vorgenommen:

Donnerstag, den 6. März, vorm. 10 Uhr, Musterung in Neuweiler. Hierbei haben zu erscheinen die Pflichtigen von Aigenbach, Aichalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebersberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberfollwangen, Schmied, Würzbach, Zwergenberg, und zwar: vorm. 9 einhalb Uhr: die Jahresklasse von 1891, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse von 1892, vorm. 10 dreiviertel Uhr: die Jahresklasse von 1893.

Freitag, den 7. März, vorm. 9 einhalb Uhr, Musterung in Gehingen.

Samstag, den 8. März, vorm. 8 einhalb Uhr, Musterung in Liebenzell.

Bemerkt wird, daß die Pflichtigen nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der Älteste, 1891 und früher, zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen, was auch bei der Vorladung zu beachten ist.

Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am Dienstag, den 11. März, vorm. 8 Uhr, in Calw mit den Pflichtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt, und es wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Erfassungskommission das Los gezogen.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 21. Februar.)

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Am Bundesratsstisch sind erschienen: Staatssekretär v. Jagow und der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, Wackerzapp. Auf die Anfrage der Abg. Wackerzapp (natl.) und Genossen nach den Maßnahmen zum Schutz der Deutschen in Mexiko erwidert Staatssekretär v. Jagow: Den Kämpfen in Mexiko ist kein Reichsangehöriger zum Opfer gefallen. Nur ein Reichsangehöriger, der trotz der Warnung photographische Aufnahmen auf den Straßen gemacht hat, ist leicht verwundet worden. Die amerikanischen Schiffe in den mexikanischen Gewässern sind angewiesen, als Zufluchtsstätte für alle Fremden zu dienen und auch zu Lande für den Schutz des Lebens und des Eigentums der Ausländer zu sorgen. Dafür haben wir der Regierung in Washington gedankt. Im übrigen üben wir die Zurückhaltung, die wir fremden Mächten gegenüber bezüglich deren inneren Angelegenheiten beobachten müssen. Das wird uns aber nicht abhalten, für den Schutz der Reichsangehörigen einzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Darauf wird der Gesetzentwurf über die Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze bei Hammerweidental-Weipert in dritter Beratung ohne Debatte angenommen. — Das Haus legt darauf die Beratung des Etats für das Reichs-Eisenbahnamt fort.

Abg. Schwabach (natl.): Eine Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnverkehrs scheitert an der bedauerlichen Verquickung des Eisenbahnwesens mit den Finanzen Preußens. Eine gewisse Einheitlichkeit wäre aber schon durch eine völlige Durchführung der Betriebsgemeinschaft erreichbar.

Abg. Hähnel (F. Sp.): Das Reichs-Eisenbahnamt sollte nicht nur als Aufsichtsbehörde tätig sein, sondern vor allen Dingen darauf hinwirken, daß eine Vereinheitlichung der einzelstaatlichen Bahnen herbeigeführt wird.

Präsident Wackerzapp: Die Festsetzung der Arbeitslöhne und die Regelung der Arbeitsbedingungen sind eine interne Angelegenheit der einzelstaatlichen Verwaltungen. In die württembergischen und bayerischen Eisenbahnangelegenheiten uns einzumischen, haben wir um so weniger Veranlassung, als Bayern ein Referat recht besitzt. Hessen hat bei dem Abschluß des Eisenbahnvertrages ein gutes Geschäft gemacht. Mit den Vereinheitlichungsbestrebungen müssen wir sehr vorsichtig vorgehen, damit es nicht ausreicht, als ob auf die Einzelstaaten ein Druck ausgeübt werden solle.

Abg. Stolle (Soz.): Auf vielen Gebieten des Eisenbahnwesens bestehen lächerliche Mißstände, Mangel an Betriebsmaterial und baulichen Einrichtungen. Im Interesse unserer Industrie und Landwirtschaft ist eine

durchgreifende Herabsetzung und Vereinfachung der Gütertarife unbedingt notwendig.

LfH (natl.): Der einzige Ausweg aus der Zerrissenheit des Eisenbahnwesens wäre eine Betriebs- und Finanzgemeinschaft. Dem steht aber der preussische Eisenbahnminister mit seiner Unflexibilität und Vollkommenheit entgegen. Die Verbindungen mit Süddeutschland sind völlig ungenügend. Die Betriebs- und Finanzgemeinschaft ist anzustreben. Preußen hat die Pflicht, in dieser großen nationalen Frage voranzugehen. Blund (F. Sp.): Die Erhöhung der Tarife für den Transport von Viehfutter bis auf das dreifache berührt besonders unangenehm in einer Zeit, wo man die Fleischproduktion mit allen Mitteln zu heben sucht.

Werner (Resp.): Die Beseitigung der Randerteile in den Stadt- und Vorortsbahnen wäre eine völlig verkehrte Maßnahme.

Präsident Wackerzapp: Die Klagen darüber, daß die Gütertarife nicht herabgesetzt seien, sind unbegründet. Diese Forderung ist längst erfüllt. Die Zahl der Betriebsunfälle hat in den letzten Jahren wiederum ganz ungewöhnlich abgenommen.

Fischer (Soz.) wünscht die Einstellung der vierten Wagenklasse auch in die Gil- und Schnellzüge.

Der Reichs-Eisenbahnrat wird darauf bewilligt. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Weiterberatung des Etats, Wahlprüfungen, Petitionen. — Schluß 1/6 Uhr.

Landesnachrichten.

Ältensteig, 22. Februar 1913.

* **Fleisch-Abfall.** Ein großer Teil der hiesigen Metzger kündigt heute einen Fleischabfall an. Sämtliche Fleischsorten werden um 90 Pfg. per Pfund abgegeben.

|| **Dornstetten, OÄ. Freudenstadt, 21. Febr.** (Zur Stadtschultheißenwahl.) Um die hiesige Ortsvorsteherstelle haben sich nicht weniger als 31 Bewerber gemeldet. Schultheißen, Oberamtssekretäre, Ratsschreiber und Buchhalter. Eine auf gestern vormittag aufs Rathaus einberufene Bürgerversammlung hat gemeinsam mit den bürgerlichen Kollegien 11 für eine engere Wahl vorgeschlagen. Es wird ihnen Gelegenheit geboten werden, sich am nächsten Samstag und Sonntag den Wählern vorzustellen.

* **Calw, 21. Febr.** (Die erste Frau im evangelischen Ortschulrat.) Es kam als ein Ereignis innerhalb des Gemeindelebens angesprochen werden, daß zum ersten Male eine Frau in den evangelischen Ortschulrat der Stadt einzieht. Bei der gestrigen Neuwahl dieses Kollegiums, die gestern in gemeinschaftlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien vorgenommen wurde, regte Gemeinderat Staudenmeyer unter Hinweis auf die mannigfachen Aufgaben, die gerade auf dem Gebiete der Schulverwaltung der Frau zu lösen offenstehen, an, in den Ortschulrat auch ein weibliches Mitglied zu wählen. Sein Vorschlag fand bei einem Teil der Wählenden Anklang und so vereinigte Frau Miller-Bühner die entsprechende Anzahl Stimmen auf sich, die ihr zu einem Sitz im evangelischen Ortschulrat verhalfen.

|| **Schramberg, 21. Febr.** Der in dem Steinbruch beim Gaswerk beschäftigte 26 Jahre alte verheiratete Wolf Weigold von Rothenbach wollte einen nicht losgegangenen Sprengschuß nachsehen, als dieser sich plötzlich entlud und die Ladung dem Unglücklichen ins Gesicht drang. Mit schweren Kopfverletzungen wurde er in das Krankenhaus verbracht.

|| **Hilstig, OÄ. Sulz, 21. Febr.** (Brandstiftung.) Der Mitbesitzer des in der Nacht vom 14./15. ds. abgebrannten Hauses, der ca. 28 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Eßlinger, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und an das Landgerichtsgefängnis Kottweil eingeliefert. Sein gleichfalls verhafteter 14 Jahre alter Bruder wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Weilbrunn, 20. Febr.** Das 11jährige Mädchen, welches gestern mittag bei einem Leichen-

begängnis auf dem Gottesacker durch Umfallen eines Grabsteins am Kopf schwer verletzt wurde, ist gestern abend 9 Uhr gestorben.

|| **Tübingen, 21. Febr.** (Finanzieller Zusammenbruch.) Ueber das Vermögen des Hoteliers Albert Schuler zum „Döfen“ ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Schuler hat fast ein Menschenalter lang den schon gelegenen Gasthof bei der Neckarbrücke bewirtschaftet, nachdem es schon lange zuvor in dem Besitz seines Vaters gewesen war.

|| **Stuttgart, 21. Febr.** Wie wir aus Cap Martin erfahren, sind die ersten acht Tage des dortigen Aufenthalts dem König sehr gut bekommen, wiewohl die Bitterung sich in diesem Jahre nicht so gut anließ, wie in den Vorjahren und das Verweilen im Freien durch kalte Winde vielfach beeinträchtigt wird.

|| **Stuttgart, 21. Febr.** Wie in anderen größeren Städten Deutschlands hat sich jetzt auch in Stuttgart eine Ortsgruppe des Eisenbahn-Arbeitskollegnerverbandes gebildet, dessen Vorsitzender Eisenbahnsekretär Karl Raier bei dem Revisorat der Generaldirektion ist. Seitens der Eisenbahnverwaltung wird dem Personal der Beiritt zu diesem Verein oder zum Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke empfohlen.

|| **Stuttgart, 21. Febr.** (Eine Jungfernerede und ihre Folgen.) Die Jungfernerede des Reichstagsabgeordneten Gunther vom 10. Wahlkreis in der Reichstagsitzung vom 28. Januar, in der er — wohl in der guten Absicht, den heimischen Weinbau zu schützen — in verallgemeinernder Weise die spanischen Weinhalten im Deutschen Reich als betrügerische und die Weinfontrollen unerhört kühnende Vertriebe hinstellte, kommt nicht zur Ruhe. Den ersten Angriff unternahm der Spanier Juan Camps (Stuttgart). Er beehrte Herrn Gunther, der den Vorwurf mangelhafter Untersuchung der Auslandsweine erhoben hatte, daß die deutsche Zollbehörde den Auslandsimport sehr scharf überwache. Der Campsche Artikel in der Württembergischen Zeitung war scharf und sehr wohl dazu angetan, Gunther zur Gegenklärung zu veranlassen. Aber Gunther schwieg sich aus. Mit erneutem Angriff im Neuen Tagblatt, wo sich schon früher die spanische Weinhandlung Prat und Cabre mit ins Zeug gelegt hatte, eröffnet Camps, der Reichstagsabgeordnete Gunther könne offenbar nicht antworten und auch schon deshalb nicht, weil Gunther auf die schriftliche Aufforderung von Camps, er (Gunther) solle die ihm bekannten betrügerischen spanischen Vertriebe mit Namen nennen, ebenfalls nicht reagierte. Die Folge des Guntherischen Stillschweigens war, wie die Schwäbische Tagwacht berichtet, die Errichtung einer spanischen Weinhalle am Sitz Gunthers in Schorndorf.

* **Stuttgart, 20. Febr.** Eine medizinische Entdeckung von großer Tragweite ist, wie die „Württembergische Pressekorrespondenz“ meldet, dem dirigierenden Arzt des Stuttgarter Bürgerhospitals, dem Psychiatiker Sanitätsrat Dr. Fausser gelungen. Aus gewissen Forschungsergebnissen und Methoden des Psychiatikers Abderhalder hat Dr. Fausser an zahlreichen Versuchen nachgewiesen, daß bei der sogenannten dementia praecox, eine der gefährlichsten Geisteskrankheiten, die den Menschen meist schon in jungen Jahren befallt, im Blute des Kranken fremde Bestandteile zirkulieren, die auf das Gehirn vergiftend wirken. Diese fremden Bestandteile sind im Blute weder indirekt noch direkt nachzuweisen, sondern nur durch eine Art Gegengift, das im Blute des Kranken erzeugt wird und die Eigenschaft hat, jene vergiftende Bestandteile aufzulösen und zu „verdauen“. Mit dieser wissenschaftlichen Erkenntnis der Ursache der dementia praecox ist auch der erste Schritt zu einer rationalen Bekämpfung getan. Auch bei anderen schweren Geistesstörungen, Störungen wegen Schilddrüsenkrankungen, progressiver Paralyse und anderen hat Dr. Fausser charakteristische Bestandteile im Blute nachgewiesen.

Stuttgart, 21. Febr. (Volksfestjubiläum.) Aus der Tatsache, daß im neuen Etat der Stadtverwaltung 10000 Mk. als erste Rate für einen Volksfestjubiläumsfonds ausgeworfen sind, wird be- schlossen, daß die Stadt die 100. Wiederkehr des Volksfestes im Jahre 1918 besonders festlich zu begehen denkt.

Waiblingen, 21. Febr. Heute vormittag ein- halb 11 Uhr brach in dem der Stadt gehörigen so- genannten Schafhaus in der Schmiedenerstraße, das von zwei Familien, dem Sägewerksbesitzer Fr. Friz und Fr. Seibold bewohnt war, Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß innerhalb einer hal- ben Stunde die ganze Scheuer und das Wohnhaus in hellen Flammen stand. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Stingen, N. Aalen, 21. Febr. Gestern vormittag brannte das Doppelwohnhaus des Deso- nomen Streichers vollständig nieder.

Von der Alb, 21. Febr. (Wer's gewinnt, der hot's.) Hier oben war gestern eine Tausche. Am Abend des Festtages kam der achtjährige Bub des glücklichen Vaters zu ihm gesprungen und sagte: „Vater, gib schnell das kleine Kind her, die ledigen Mannsbilder wollen es herauskauen. Sie zahlen 1.20 Mk., da kann man einen Kranz kaufen lassen.“ Der Vater fragte: „Wer wird denn so ein kleines Kind wollen?“, worauf der Knabe schlagfertig erwiderte: „Wer's gewinnt, der hot's.“

Tettwang, 21. Febr. (6000 Mark ver- loren.) An dem Autoomnibus hat sich infolge mangelhaften Verschlusses zwischen hier und Neu- kirch der Postkasten geöffnet. Ein Geldkasten der Postagentur Neukirch, das mit 6000 Mk. Inhalt an das hiesige Postamt gerichtet war, fiel heraus und blieb auf der Straße liegen. Ein ehrlicher Fuhr- mann kam des Weges, hob das Kistchen auf und lieferte es, als er seinen Wert und den Bestim- mungsort erkannte, pünktlich und getreulich bei der hiesigen Post wieder ab.

Pforzheim, 21. Febr. Gestern wurde hier ein Gasgelderheber wegen Unterschlagung von 8000 Mk. verhaftet. Er hatte das Geld in einer hohen Vorhangstange seiner Wohnung versteckt und behauptete, es sei ihm aus der Wohnung ge- stohlen worden.

Pforzheim, 21. Febr. Die Leiche des seit einiger Zeit vermißten Forstwart Kessler wurde heute mittag nahe dem Elektrizitätswert bei Enzberg aus der Enz gezogen.

Ausland.

Köln, 21. Febr. In dem holländischen Ort Oldenamer war ein kleiner Knabe auf dem Weiber eingebrochen und unter das Eis geraten. Seine Schwester und seine Mutter, die ihn retten woll- ten, ertranken mit ihm.

Poincarés Vorschlag.

Die im französischen Parlament verlesene Vor- schaft des neuen Präsidenten, von der wir gestern berichteten, lautet in demjenigen Teil, der die äußere Politik Frankreichs betrifft, wie folgt:

Um in regelmäßigem Fortschritt ihre Aufgaben zu erfüllen, hat die Republik die Pflicht, mit Je- fertigkeit die Ordnung im Innern zu erhalten, mit Eifer suchend darüber zu wachen, daß ihr Budget im Gleichgewicht bleibt und daß ihre finanzielle Macht nicht angetastet wird. Sie muß alles tun, was von ihr abhängt, um Frankreich die Achtung der Welt und die Wohltaten des äußeren Friedens zu erhalten. Der Friede kann nicht durch den Willen einer einzelnen Macht verfügt werden und niemals ist das Sprichwort, welches das Altertum uns ver- erbt hat, wahrer gewesen als heute: „Eine Na- tion kann mit Erfolg nur friedfertig bleiben un- ter der einen Bedingung, daß sie immer bereit zum Kriege ist.“ Ein Frankreich, das sein Ansehen ver- loren hätte, ein Frankreich, das sich durch seine eigenen Fehler den Herausforderungen und Demü- tigungen ausgesetzt hätte, wäre nicht mehr Frank- reich. Es hiesse ein Verbrechen gegen die Zivili- sation begehen, wenn wir unser Land versallen ließen, inmitten so vieler Völker, die ohne Un- terlaß ihre militärische Kraft entwickeln. Unsere Armee und unsere Flotte geben uns Beweise ihrer Hingabe und ihrer Tüchtigkeit. Wir müssen mit Wachsamkeit unsere Gedanken auf sie lenken und dürfen vor keinem Aufwand, vor keinem Opfer zurückweichen, um sie wichtiger und stärker zu machen. Sie sind in ihrer stillen Arbeit die näch- sten Hilfsmittel unserer Diplomatie. Wenn wir für den Frieden und die Einigkeit sprechen, so finden unsere Worte umso eher Gehör, je besser wir geküßt und entschlossen sind. Seit mehreren Monaten arbeiten wir mit dem gesamten Europa daran, die Gefahren einer furchtbaren Krise zu be- schwören. Gestützt auf das Vertrauen des Parla- ments und des Landes, sicher der Treue unserer Verbündeten und Freunde wird die Regierung der

Republik mit Ausdauer eine offenerzige Politik der Klugheit und Entschlossenheit verfolgen. Um dieser Politik zu dienen, d. h. um ihre Einheit in der Zukunft aufrecht zu erhalten, werde ich meine ganze Kraft einsetzen.

Vorschlag Delcassé.

* Paris, 21. Febr. Das „Echo de Paris“ er- klärt, Delcassé sei der rechte Mann am rechten Platz. Seine Wahl habe in Petersburg so leb- hafter Befriedigung hervorgerufen, daß Sazonow seine Ernennung noch an demselben Tage, an wel- chem die Zustimmung des Zaren erfolgte, auch nach London telegraphiert habe.

Der „Gaulois“ meint, die Ernennung Del- cassés und die Rückkehr zum dreijährigen Mil- itärdienst seien keine Herausforderung, sondern eine Erwiderung. Deutschland vermehre seine Stärke. Seien auch wir stark, wenn wir geachtet sein wol- len.

London, 21. Febr. Die Nachricht von der Ernennung Delcassés ist in England mit ge- mischten Gefühlen aufgenommen worden. Man be- schäftigt sich mit der Möglichkeit, daß Delcassé die Beziehungen der Entente-mächte zueinander inniger gestalten könne, verhehlt sich aber nicht, daß Del- cassés Einkreisungspolitik, Deutschland gegenüber, bereits einmal Schiffsbruch gelitten hat, deren Wie- deraufnahme eine neue europäische Spannung her- vorrufen könne.

Wien, 21. Febr. Die Ernennung Delcassés zum Vorschlag in Petersburg hat hier ziemlich einheitlich den Eindruck hervorgerufen, daß wie immer der Erfolg der Aktion des Prinzen Hohen- sohe gewesen sein mag, — von der hier niemand jetzt mehr spricht, — von einer Annäherung Ruß- lands an Oesterreich in nächster Zeit kaum mehr die Rede sein könne.

Die mexikanische Revolution.

* Newyork, 20. Febr. In Washington schätzt man die amerikanischen Verluste in Mexiko auf 10 Millionen Dollars.

* Mexiko, 21. Febr. Diaz ist gestern nachmit- tag an der Spitze der Truppen, die den heftigen Angriffen der Regierungstruppen neun Tage Wider- stand leisteten, in die Stadt eingezogen. Es wurde ihm ein begeisterter Empfang zuteil. Huerta wohnte der Besichtigung der Truppen bei und tauschte mit Diaz Glückwünsche aus. Er ordnete die Freilaf- sung aller unter Robero Gefangenen an. Die Anhänger Drozeos erkannten Huerta im Interesse des Landes an.

Newyork, 21. Febr. Ein Telegramm aus der Stadt Mexiko teilt mit, Huerta habe an die Gouverneure der Bundesstaaten telegraphiert, sie hätten ihn bei Todesstrafe anzuerkennen, doch hät- ten, wie ernsthaft Berichte aus dem Norden mel- den, die Gouverneure von Aguascalientes, Coa- huila, Nuevo Leon und Sonora die Anerkennung abgelehnt. Wenn diese Berichte sich bestätigen, wür- den Bundesstruppen gegen sie gesandt werden.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 21. Febr. Nach Aussagen von Reisenden die aus Bugados hier eingetroffen sind, bildet Bugados den äußersten, von den Türken be- setzten Punkt. Die türkischen Linien dehnen sich bis zur Anhöhe von Araptepe aus, die Bugados be- herrscht. Dagegen hatten die Bulgaren die ge- genüberliegende Anhöhe besetzt, die Sitvri be- herrscht. Auch Sitvri befindet sich in den Hän- den der Bulgaren.

Um Skutari.

Cetinje, 21. Febr. Nach Nachrichten aus amtlicher montenegrinischer Quelle hat der Feind bei Skutari vergeblich versucht, einige verlorene Stellungen wieder zu gewinnen. Zwischen Vor- posten fand gestern ein lebhaftes Feuergefecht statt. Der Feind wagte aber nicht zu ernsthaften An- griffen überzugehen. Das Bombardement der Stadt dauert an. Die montenegrinische Artillerie soll dem Feind ernsthaften Schaden zugefügt haben. Am Nachmittag gingen die Türken mit Artillerie gegen die montenegrinischen Stellungen bei Verdiza vor. Die Türken beschossen den rechten Flügel der Abteilung Martinowitsch ohne Erfolg. Der Gesundheitszustand der montenegrinischen Truppen ist trotz des schlechten Wetters ausgezeich- net. Große Schneemassen bedecken den Taraboch und die Umgegend.

Montenegro verlangt Skutari.

* London, 20. Febr. Wie das Reuter'sche Bu- reau erzählt, erschien heute nachmittag der mon- tenegrinische Delegierte Popowitsch im Auswärtigen Amt und gab eine Erklärung in dem Sinne ab, daß er, um die Haltung der montenegrinischen Re- gierung vollständig klarzumachen, angewiesen sei, die Situation, wie sie heute sei, darzulegen. Mon- tenegro habe bei dem Angriff auf Skutari be- reits viel verloren. Der Besitz Skutaris stelle für

Montenegro den hauptsächlichsten Grund zum Kriege dar. In kurzer Zeit würden die montene- grinischen Bemühungen von Erfolg gekrönt sein und die Stadt genommen sein. Unter diesen Um- ständen, sei er angewiesen, der britischen Regier- ung kategorisch zu erklären, daß Montenegro auf keinen Fall mit einer Transaktion einverstanden sein könne, die das Ziel hätte, daß Skutari nicht montenegrinisch werde, selbst wenn der Vorschlag von einer Großmacht kommen sollte. Monte- negro sei entschlossen, niemals Skutari zu räumen. Wenn es angegriffen würde, so sei es entschlossen, eher Gefahr zu laufen, ver- nichtet zu werden, als die Stadt aufzugeben.

Serbien schließt sich Montenegro an.

London, 21. Febr. Wie das „Reuter'sche Bu- reau“ erzählt, wurde Staatssekretär Grey von den Vorschlagern gestern mitgeteilt, daß Serbien hin- sichtlich des Besitzes der Stadt Skutari durch- aus die gleiche Haltung einnimmt, wie Mon- tenegro. Der serbische Delegierte Bessitsch teilte Grey auf Befehl seiner Regierung mit, er müsse noch einmal auf der Notwendigkeit bestehen, daß Djakova und Dibra außerhalb der Grenzen Aeo- niens liegen. Diese Orte bildeten geographisch, kommerziell und strategisch einen Teil Mazedo- niens und Albaniens.

Die heutige Lage der Friedensvermittlung.

London, 21. Febr. Der Vertreter des „Reu- ter'schen Bureau“ hatte eine Unterredung mit Haffi Pascha. Haffi Pascha wies zunächst auf den halb- offiziellen Charakter seines Aufenthalts in Lon- den hin, der ihm eine größere Freiheit des Han- delns gewähre als eine offizielle Mission, und verbreitete sich hierauf über die bekannten ter- ritorialen Ansprüche der Türkei. Da der Frieden aus direkten Verhandlungen zwischen den Krieg- führenden ausgeschlossen erscheine, habe die Tür- kei sich an Europa gewandt in der Hoffnung, daß es die Situation richtig beurteilen würde. Die Türkei werde glücklich sein, ihre Angelegenheit in den Händen der Vorschlagern unter dem Vor- sorge Greys zu wissen. Als sie Europa um Intervention ersucht habe, habe sie es in der Meinung getan, daß Europa ihr den ganzen Um- fang des abzuschließenden Vertrages zeigen werde und man dann verhandeln könne. Dies sei die heutige Lage.

Berlin, 21. Febr. Die Bemühungen der Großmächte um die Vermittlung eines Friedens zwischen der Türkei und dem Balkanbund gehen weiter neben den kriegerischen Ereignissen her. So- wohl die Türkei wie Bulgarien sind damit ein- verstanden. Besonders von Bulgarien wird jetzt of- fiziell die große Erschöpfung zugestanden, die der Krieg dem Menschenmaterial und den Finanzen des Landes gemacht habe. Es entspricht den Tat- sachen, daß Bulgarien heute einen größeren Wert auf einen baldigen Friedensschluß legt, als die Türkei.

Die Vorschlagernbesprechung.

London, 21. Febr. Die Vorschlagern haben ihre Besprechungen auf nächsten Donnerstag ver- tagt. Die heutige Sitzung war die längste, die die Vorschlagern bisher abgehalten haben.

Rumänien nimmt das Vermittlungsangebot an.

Wien, 21. Febr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Der rumänische Ministerrat hat das Vermittlungsangebot der Großmächte angenommen, äußerte aber auch gleichzeitig die Bitte, daß die Mediation in möglichst kurzer Zeit beendet werde.

Unsere Zeitung bestellen!

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der B. Kieker'schen Buchdruckerei Altenfeld.

In teurerer Zeit

leisten

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

vorrätliche Dienste.
Sie schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig, wie die besten hausgemachten Fleischbrühsuppen. Ein Würfel für 2-3 Teller kostet nur 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen

Geschäftshaus-Verkauf.



Ludwig Schuler, Messgers-Eheleute von Altensteig bringen am Montag den 24. Februar, abends 6 Uhr auf dem hiesigen Rauthaus im 2. Aufstreich zum Verkauf: Gebde Nr. 186 = 1 a 59 qm Wohnhaus, Wagenhof und Hofraum an der Rosenstraße. Brz. Nr. 179/9 = 1 a 75 qm Gemüsegarten daselbst. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Gültlingen.

Eichen-Nutzholzverkauf.

Am Montag, den 24. Februar 1913 werden aus den hiesigen Gemeinbewaldungen im mündlichen Aufstreich

300 Stück Rüfer-, Van- und Wagner-Eichen

mit zusammen 170 Festm. in Klasse II bis VI

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Abgang vom Rathhaus um 12 Uhr mittags.

Den 14. Februar 1913.

Waldmeisteramt.

Nichelberg.

Wiederholter Kalksteinbefuhr-Akkord.

Am Montag, den 24. Febr. ds. Js. vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus wird eine pr. 1912 vom seitherigen Akkordanten nicht geleistete Befuhr von 68 Kbm. Kalksteine wiederholt verakkordiert.

Den 17. Februar 1913.

Schultheißenamt.

Frey.

Württ. Sparkasse (Landes Sparkasse)

mündelsicher

für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne Kündigung. — Heimspargbüchsen. — Zum Schutz der Sparer: Verwahrung von Einlagenscheinen bei der Anstalt oder Vormerkung eines Passworts. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die über das ganze Land verbreiteten Agenturen.

Altensteig-Stadt.

Reis-Verkauf

am Mittwoch, den 26. Febr. ds. Js. aus Stadtwald Enzswald Abt. 2 Rathbügel. u. Abt. 15 Holz:

17 Flächenlose Nadelreis.

Zusammenkunft nachm. 4 Uhr bei der Enzswaldhütte.

Stadtschulth.-Amt.

F. Forstamt Klosterreichenbach, Stammholz-Stangen und Beigholz-Verkauf.

Am Montag, den 3. März 1913, vorm. 10 Uhr im Saal in Klosterreichenbach aus Staatswald familiärer Güten:

Laubholz: Stammholz: 32 Eichen mit 0,79 Iib, 0,87 Iib, 284 IV., 4,63 V. und 0,82 VI. Al., 3 Erlen mit 0,42 V. und 0,23 VI^{1/2} Al., 1 Ahorn mit 0,31 V. Al., 1 Birke mit 0,23 V. Al., 28 Rotbuchen mit 0,87 Iib, 320 IV., 219 V. und 1,18 VI. Al. **Stangen:** 10 birf. u. 11 buch. Wagnerstangen.

Beigholz: Am. Eichen 1 Scheiter, 4 Rüferholz 1,2 m lg., 26 Anbruch 1 m lg., Buchen: 42 Scheiter, 9 Prügel, 109 Anbruch, Birken 3 Anbruch. **Nadelholz:** Beigholz Am. Koller 2 m lg.: 3 I. u. 20 II. Al., 8 Spalter, 65 Prügel und 615 Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Zuffenhausen.

Friseurlehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen den Friseurberuf erlernen (gründliche Ausbildung wird zugesichert, Familienanschluss) bei

Wilh. Müller,

Friseurmeister, Olgastr. 62.

Börnerberg.

Danksaagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme von Nah und Fern bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Frey

geb. Schürle

sage ich meinen innigsten Dank, ebenso für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrer mit seinen Schülern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Der Gatte:

Carl Frey mit seinen Kindern.

Alle Waffen sind staatlich geprüft.



Reichh. Hauptkatalog Nr. 8 umsonst und postfrei.

Doppelflinten, Kal. 16 v.	22,25 Mk. an
Gartenbüchsenflinten	16,00 " "
Drillinge Kal. 16 9,3	89,00 " "
Scheibenbüchsen	34,50 " "
Gartenschüssing	4,80 " "
Luftgewehre	3,20 " "
Revolver, 6-schüssig	3,00 " "
Pistolen	1,00 " "

bis zu den feinsten Ausführungen.

Deutsche Waffenfabrik, Georg Knaak, Berlin S. W. 48.

Oberweiler.



Eine ältere, fehlerfr. 37 Wochen trüchtige

Ruh

verkauft

Friedrich Lehmann.

Wart.

Der Unterzeichnete verkauft am

Montag den 24. Febr. mittags 1 Uhr

2 Stück 1-jähriges

Jungvieh.

Joh. Schaible.

Nagold.

Jünger Mann aus guter Familie findet per 1. Mai oder früher kaufmännische

Lehrstelle.

Kost und Wohnung im Hause.

Gründliche Ausbildung zugesichert.

Herm. Reichert.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

der Lust hat, das Mauerhandwerk gründlich zu erlernen, findet auf's Frühjahr gute Lehrstelle bei

Joel Walz, Baugeschäft.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle bei

W. Burghardt Friseurgeschäft.

Abschied vom Nordpol am Samstag, 22. Februar.

Nordpol, Nordpol hats geheissen Dieses alte gute Haus, Wo wir oft beisammen saßen Anstatt bei der Frau zu Haus.

Doch das Schicksal will's nicht leiden Daß man länger einkehrt dort, Drum kommt noch mit Freunden heute In den alten guten Ort.

Fleiß'ge Leute sind schon kommen, Regen Hand an dieses Haus, Bald auch geht es an das andere, Schneider Schuster ziehen aus.

Singen ist nicht mehr gestattet Hat es oft geheissen dort, Doch zum letztenmal am Sonntag Spielt der Schneider fort und fort.

Einst kam eine Frau gegangen Ihren Mann zu suchen dort, Sie sagt ihm ganz unbefangen: Ich bring' dir dein Bett sofort! Nach der Melodie: Nun leb wohl.

Altensteig.

Heute Abend

Arbeiterversammlung

im Nebenzimmer vom "Bad" wegen Krankentassenangelegenheit.

Mehrere Arbeiter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Ochi, 23. Febr. Evang.

Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Am 11 Uhr gemeinsamer Kinder-

gottesdienst in der Kirche. 1/2

Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Nachmittags 3 Uhr Gemeinschafts-

stunde.

Königs Geburtstag 26. Febr.

Gottesdienst um 11 Uhr, daher keine Bibelstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 23. Febr. 9 1/2 Uhr

Preb. 10 1/2 Uhr Sonntagss-

chule. 2 Uhr Jungfrauenverein

Abends 7 1/2 Uhr Preb. 8

Montag, 24. Febr. abends 8 Uhr

Missionsverein.

Mittwoch, den 26. Febr. abends

8 Uhr Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Der auf 24. Februar hier fällige

Kath. Gottesdienst kann erst am

3. März gehalten werden.

An die

sparsame Hausfrau

Den geehrten Frauen von Altensteig und Umgebung empfehle ich mich im Reinigen von Bettfedern, von Staub, Schweiß, Krankheitsstoffen, Ungeziefer usw. Die in meiner 25jährigen Praxis gemachten Erfahrungen habe ich an meinen neuesten Maschinen angewandt. Bei meinen Maschinen kommen 80—100 Grad Dampf und Hitze in Anwendung, wodurch alle Krankheitskeime, Ungeziefer etc. abgetötet werden. Auch für ganz neue frisch gerupfte Gans- und Entenfedern wird eine kurze Reinigung mit 100 Grad Dampf von erstklassigen Fachleuten dringend empfohlen. Von Anstalten, Hotels und sonstigen Großbetrieben habe ich beste Referenzen. Zur Befestigung meiner Maschinen lade ich die geehrten Hausfrauen ergebenst ein. Preis: Oberbett 1 Mk. bis 2 Mk., Unterbett 1 Mk. bis 2 Mk. Haipfel 0.60 Mk. bis 1 Mk., Kissen 30 Pf. bis 60 Pf.

Mein Sonderverkauf (siehe nächste Seite) in Betten und einzelnen Bettstücken ist eine außerordentlich günstige Gelegenheit zum Ergänzen abgenutzter Schläuche, Haipfel und Kissen.

Hermann Reichert, Nagold

Telephon 72.

Man verlange den neuesten Mode-Führer

Wie kleidet sich die moderne Frau?

postfrei von Adolf Renner, Dresden-Altst.



Großer Sonder-Verkauf in fertigen Betten!

Meine Spezialität das	Garantie-Bett	Deckbett Halpfe Rissen	Bett I 26.-	Deckbett Halpfe Rissen	Bett II 34.-	Deckbett Halpfe Rissen Unterbett	Bett III 42.-	Deckbett Halpfe Rissen Unterbett	Bett IV 55.-			
besteht aus: Prima Bettbarchent u. guten Federn												
Einzelne Bettstücke	fertige Kissen		fertige Halpfe		fert. Oberbetten		fert. Unterbetten					
eigener Anfertigung von Garantiebarchent	2.60	2.20	1.45	3.20	2.80	2.30	6.40	5.30	4.20	7.60	5.60	4.50
Bettbarchent am Std. Mtr.	1.80	1.60	1.30	Große Posten graue füllkräftige Bettfedern Einheitspreis 1.90		Große Kofferabteilungen in Ausfertigerartikeln.			8 Meter Handtuch, weiß 2.60.			
garantiert farbecht und federdicht	Schriftliche Bestellungen werden sofort erledigt.											
6 ¹ / ₂ Meter Bettzengle 2.60.												

**Die Feier des Geburtsfestes
Seiner Majestät des Königs**

wird am
Dienstag, den 25. Februar 1913
in herkömmlicher Weise begangen mit:
Festzug vom Rathaus zur Kirche,
Festgottesdienst um 11 Uhr,
Festessen um 12¹/₂ Uhr im Gasthaus z. Traube.
Zu zahlreicher Beteiligung an dem Fest und zur Beflaggung der Häuser wird die Einwohnerschaft hiemit eingeladen.
Altensteig, den 22. Februar 1913.
Kameralverwalter: Stadtpfarrer: Stadtschultheiß:
Fromlet. Gang. Weiser.

Krieger-Kreuz Verein

Altensteig.
Einladung
zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs
am **Dienstag den 25. Februar 1913.**
Programm:

- 11 Uhr: Festzug zur Kirche vom Lokal aus.
 - 12 Uhr: Festessen.
 - Abends 7 Uhr: Zusammenkunft im „Grünen Baum“.
 - Vortrag von Herrn Dr. Steiner über:
Weltlage und Wehrpolitik.
 - Anschließend **musikalische Unterhaltung** unter Mitwirkung des verehrlichen Liederkränzes.
 - Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
- Der Ausschuß.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am 24. ds. Mts. (Matthiasfesttag), nachm. 2¹/₂ Uhr, findet im Schwarzwald-Hotel in Wildberg die
General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
2. Ablegung der Jahresrechnung.
3. Wahl des Vorstandes und des Ausschusses.
4. Vortrag über „Spalier- und Zwergobstbau“.
Dazu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Millionen
gebrauche anmen
Husten
Dehertelt, Katharrh, Verschleimung, Krampf- und Reuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Mannen“
6100
not. begl. Genüsse von Ärzten und Privaten verbürten den sicheren Erfolg.
Reisertel, Deherteltische u. wohlgeschmeckend-Donner-Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
Fr. Flaig in Altensteig, G. J. Heindel in Pfalzgrafenweiler, Chr. Waldinger, z. Löwen in Datterbach, J. Kallenbach in Egenhausen.

Sehr günstige Geld-Lotterie!
Ziehung garantiert 14. März in Berlin
Grosze Anlezer
Geld-Lotterie
Lose à 2 Mk. 8 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
3011 Gelögewinne Mark
80000 Erster Hauptgewinn
40000 Zweiter Hauptgewinn
10000 69 Gewinne
11000 2740 Gewinne
19000
Lose in allen Lotteriegeschäften und Generaldebit
J. Schwelckert, Stuttgart, Marktstr. 6
Telephon 1921.

Nagold.
In unserem Geschäft finden zwei junge Leute mit guter Schulbildung und aus guter Familie
Lehrstelle
per 1. Mai oder früher. Kost und Wohnung im Hause. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Gesl. Anträgen sehen wir entgegen
Berg & Schmid.

Fleischabschlag.
Die unterzeichneten Metzgermeister geben von heute ab
Sämtliche Fleischsorten um 90 Pfg. pro Pfund,
Würste per Stück 10 Pfennig.
Bei größerer Abnahme werden sämtliche Fleischsorten billiger abgegeben.
Ludwig Dürr,
Louis Brenner, Rosenstraße.
Chr. Luz in der Rose,
Zeitbörs zur Krone,
Dürrschubel zum Adler.

Edouen
Russischen Hafer
empfiehlt billigst
G. Schleich.

Altensteig.
Zur Erlernung der Silberwarenfabrikation werden auf Ostern
einige Lehrlinge
angenommen. Gründliche Ausbildung wird zugesichert und bietet sich aufgeweckten Jungen gute Aussichten für späteres Fortkommen.
Silberwarenfabrik Luz & Weiß
G. m. b. G.
Besuche nimmt entgegen Geschäftsführer Maissenbacher.

Prima
Ludowici Doppelfalzziegel
und prima
Ludowici Bibereschwanzziegel
in großer Auswahl
in Waggons direkt ab Werk und ab Lager hier, sowie auch
alle übrigen Baumaterialien
liefert zu billigsten Preisen
Hugo Rau, Calw.

